Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 164 (2023)

Rubrik: Nidwaldner Volksblatt vor 100 Jahren : die News von 1923

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nidwaldner Volksblatt.

vor 100 Jahren

Die News von 1923

20. Januar

Die Buochser spielen jetzt besser

(Einges.) Buochs. Die letzten zwei Sonntage brachten uns gutvorbereitete Konzerte unseres Musikvereins. Mit Befriedigung darf erwähnt werden, dass gegen früher ein namhafter Fortschritt, besonders in Rhythmik und Präzision des Spiels, zu verzeichnen ist. Zum Unterhaltungsteil möchte von der Vereinsleitung erwartet werden, bei der Wahl des Humoristischen etwas mehr Sorgfalt aufzuwenden.

27. Januar

Theaterstück bringt Ärger

(Einges.) Buochs. Die letzte Einsendung betr. den Musikkonzerten gibt uns Anlass zu einigen Bemerkungen. Wir freuen uns, dass wir nach jahrzehntelangem Proben, die mit viel Mühe und Opfer sowohl für den Dirigenten als auch für die Mitglieder verbunden, doch so weit gekommen sind, dass ein namhafter Fortschritt erwähnt werden darf. Was den Unterhaltungsteil anbetrifft, ist es nicht unsere Absicht, unmoralische, humoristische Theaterstücke zur Aufführung zu bringen. Das in unserer Gemeinde so anstosserregende Dialektlustspiel «Sprechstunde 2–3» ist auch schon in andern Ortschaften in Nidwalden ohne Aufregung aufgeführt worden. Genanntes Lustspiel ist als überall leicht aufführbares, wirkungsvolles, humoristisches Theaterstück taxiert und ist zu beziehen beim katholischen, konservativen Verlag von Räber und Cie., Luzern. […] Namens des Musikvereins Buochs: Peter Odermatt, Präsident.

24. Februar

Vogelschutz und Obst

Der Obstbauverein von Nidwalden beabsichtigte im Interesse des Obstbaues und der Landwirtschaft, auch dem Schutze der nützlichen Vögel vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Es werden daher zu diesem Zwecke künstliche Nistkästchen (System Berlepsch) abgegeben. Die Abgabe der Kästen geschieht zu stark reduzierten Preisen. […] Landwirte und Gartenbesitzer, sichert euch daher reichliche Obsternten durch Vogelschutz!

3. März

Die Dampflok hat ausgedient

Elektrifikation der S. B. B. In der Nacht auf Donnerstag wurden die Probefahrten auf der elektrischen Strecke Zürich–Zug mit gutem Erfolge durchgeführt. Nächsten Montag, den 5. März, soll der elektrische Betrieb in vollem Umfange aufgenommen werden.

3. März

Schlechtes Wetter

In den Bergen liegt noch immer viel Schnee, während das Land im Wasser fast ersäuft. Am Weissenstein war am Freitag eine Schneedecke von anderthalb Metern, in Einsiedeln 53 cm., in Engelberg 1 m, in Grindelwald 90 cm. und in Davos 110 cm. Auf dem Rigi ist die Schneedecke 2 m hoch, auf dem Pilatus an die drei Meter, am Gotthard 185 cm. Am Säntis liegen 4,5 m Schnee. Unterdessen sind frische Schneefälle dazu gekommen.

10. März

Sympathie für die Rekruten

Der Rekrutenschule, die am Mittwoch in Wil begonnen hat, entbieten wir herzlichen Willkomm. Wir wünschen den jungen Wehrmännern aus den Urkantonen schönes Wetter und einen angenehmen Dienst. Der Sympathie der Bevölkerung können sie versichert sein.

10. März

Confiseur in Indien

Aus Indien wird uns gemeldet, dass unser Landsmann Werner Jann, Confiseur, kürzlich vom Gouverneur von Punjab in Britisch-Indien den Titel eines «Warrant of Appointment to His Excellency the Governor of the Punjab» erhalten hat. Er hat damit der berühmten Schweizer-Konditorei im fernen Indien Ehre eingelegt. Wir gratulieren unserm treuen Abonnenten und wackern Nidwaldner Landsmann zu dieser Anerkennung.

31. März

Waldbrand im Siechenwald

Stans. Ein Waldbrand, der leicht grosses Unheil hätte anrichten können, versetzte letzten Sonntag ganz Stans in Aufregung. Um die Mittagszeit hatte sich, wohl durch Unachtsamkeit, im Siechenwald, in der Nähe der untern Stöckmatt, ein Feuerherd gebildet. Das durch die warmen Strahlen der Frühlingssonne ausgedörrte letztjährige Laub bot dem Feuer willkommene Nahrung und von einem frischen Luftzug getrieben, griff dieses rasch um sich. Die Stanser Feuerwehr musste alarmiert werden. Sie begab sich sofort nach dem Brandplatz, den dichte Rauchschwaden weithin anzeigten. Ihr tatkräftiges Eingreifen vermochte glücklicherweise dem verheerenden Elemente bald Einhalt zu gebieten, obwohl es sich bis zur obern Stöckmatt ausgebreitet hatte. […] Viel wurde die seltsame Tatsache besprochen, dass die Karwoche als ganz besonders gefährliche Zeit für Waldbrände sich immer neu erweist.

14. April

Stationenweg nach Maria Rickenbach

(Korr.) Maria Rickenbach. Mit mehr als elektrischer Hitze und Schnelligkeit hat die Aprilsonne den Schnee hinweggezaubert und warme Frühlingsluft auf alle Alpen hingetragen. So erwartet auch unser Wallfahrtsort wieder die alljährlichen Kreuzgänge und die Pilger. Letzteren diene zur Kenntnis, dass die Verwaltung von Maria Rickenbach den Stationenweg auch gegen Dallenwil hinunter mit der ersten und zweiten Station vervollständigt hat, weil in den letzten Jahren mehr und mehr die Pilger von Dallenwil aus den Berg besteigen und schon manchesmal der Wunsch genannt wurde, den Kreuzweg des Herrn auch auf diesem Wege ganz wieder miterleben zu können.

28. April

Das Militär und die Wolldecken

Das Bat. 47 hat nun seinen Wiederholungskurs absolviert. Die Schützenkompagnie hatte in Wollerau, die 4. Kompagnie in Wilen Quartier bezogen. Und da wäre es gewiss ein Unrecht, wenn wir nicht der Bevölkerung jener Gegend für die überaus freundliche Aufnahme unsern Dank aussprechen wollten. […] Ein Punkt aber ist es hauptsächlich, warum ich zur Feder gegriffen habe, der hier einmal in der Öffentlichkeit behandelt werden muss, da sonst keine Abhilfe zu erwarten ist. Für jeden Soldaten, der an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt ist, ist es jedesmal wieder Ursache direkten Abscheues, wie ihm die Schlafgelegenheit bereitet wird. Das Stroh lässt sich gewiss ein jeder gerne gefallen. Aber die Methode, die seit einigen Jahren gehandhabt wird, dass die Wolldecken am Morgen auf einen Haufen geworfen werden müssen, um am Abend wieder frisch verteilt zu werden, ist in verschiedener Hinsicht ein Skandal, sie widerspricht den einfachsten Begriffen von Hygiene und Reinlichkeit. […] Wäre es wirklich eine so schwierige Aufgabe für unsere berühmten Bundesorganisatoren, hier Abhilfe zu schaffen?

12. Mai

Telefonieren auch nachts

Stans. Das Telephonbureau hat nun seit 1. Mai auch den teilweisen Nachtdienst eingeführt. Es kann also von jetzt an zu jeder Tages- und Nachtzeit telephoniert werden. Allerdings kommen zur ausserdienstlichen Zeit die reglementarischen Zuschläge in Anrechnung.

9. Juni

Unfallstatistik der SBB

Unfälle und Betriebsstörungen der Bundesbahnen. Es wird gegenwärtig vielfach zu behaupten versucht, der seit Anfang 1920 effektuierte Personalabbau der Bundesbahnen habe eine Vermehrung der Eisenbahnunfälle zur Folge gehabt. Das ist unrichtig. […] Die Zahl der Entgleisungen betrug 1922 40, diejenige der Zusammenstösse 13, diejenige der anderen Unfälle, durch die Personen betroffen wurden, 842; keine Personen wurden bei 9 Fällen betroffen. Ursache der Entgleisungen waren: schadhafte Bahnanlage 8, Hindernisse auf der Bahn 2, Befahren unrichtig bedienter Weichen 16; Schäden an Fahrzeugen 5, andere unermittelte Ursachen 9. […] Die Unfallfolgen waren: bei Entgleisungen und Zusammenstössen: getötet 1, verletzt 12; bei andern Unfällen: getötet: 36, verletzt 809.

30. Juni

Bittgang gegen schlechtes Wetter

Landes-Bittgang nach Wolfenschiessen. Der Regierungsrat hat die Abhaltung einer Landesprozession nach Wolfenschiessen beschlossen, um von Gott dem Allmächtigen günstige Witterung und ein gesegnetes, fruchtbares Jahr zu erflehen. Die Prozession findet nächsten Donnerstag, den 5. Juli, statt. […] Möge unser Volk, wie es früher oft der Fall gewesen, das letzte Mal im Jahre 1916, auch nächsten Donnerstag in gläubigem Vertrauen recht zahlreich an diesem Bittgange sich beteiligen.

28. Juli

Buochser Post überfallen

(Korresp.) Buochs. Einbruch im Postbureau. Am letzten Sonntag am Morgen früh bald nach 1 Uhr läutet plötzlich im Schlafzimmer der Herren Gebrüder Louis und Werner Odermatt zur «Krone» die Telephonglocke. Erschrocken springen sie aus dem Bett und ins Postbureau hinunter. […] Herr Posthalter Louis Odermatt trifft die Bureautüre offen, und am Tische steht ein fremder Mann und ordnet einige der am Samstag Abend eingetroffenen Briefe. Wie dieser aber den Posthalter erblickte, rannte er durch die Türe in den finsteren Gang, drückte ein Fenster ein und versuchte, durch dasselbe zu entfliehen. Da erfasste ihn aber der Posthalter an den Beinen und riss ihn zurück. Nun kam Herr Werner Odermatt seinem Bruder zu Hülfe, später auch noch der Knecht Josef Baumgartner und Andere. Man bemächtigte sich des Einbrechers, holte den Polizisten und dieser führte ihn ins Gemeindearrestlokal. Dem Herrn Verhörrichter H. Amstad in Beckenried wurde telephonisch Mitteilung von dem Vorfalle gemacht. Er erschien sogleich, nahm Untersuch vor und liess den Einbrecher nach Tagesanbruch ins Gefängnis nach Stans abführen. […] Im Postbureau waren die Kassenschränke mit Gewalt geöffnet und etwa 1400 Franken daraus gestohlen, die grosse Zimmeruhr lag auf dem Bureautisch, nebst Brecheisen, Zange usw. Herr Posthalter Louis Odermatt und sein Bruder Werner haben sich tapfer gehalten. Es ist aber fast von einem Wunder zu reden, dass zufälligerweise der Einbrecher durch Anprallen an den Telephonapparat die Alarmglocke in Bewegung setzte und die beiden Brüder weckte und dass diese unverletzt geblieben sind und den Dieb der Polizei übergeben konnten.

4. August

Badehaus eröffnet

(Korr.) Buochs. Letzten Sonntag fand in Buochs das erste nidwaldnerische Wettschwimmen statt. Leider litt dasselbe unter der Ungunst der Witterung. Es beteiligten sich wenige Unterwaldner, trotzdem der Gabentempel reichlich beschert war. – Die Jugend konnte sich im Wasser mit Velofahren, Stelzenlaufen und Stangenlaufen unterhalten. Die Wasserspiele wurden nicht ausgeführt, weil das Wasser zu kalt war. […] Zu gleicher Zeit wurde das neue Badehaus dem Betriebe übergeben. Dasselbe ist auf die Initiative des Verkehrsvereins Buochs errichtet worden, der zum Gelingen des Unternehmens einen Drittel der Baukosten übernahm. Das Badehaus macht der Gemeinde Buochs alle Ehre: es ist ein gefälliges Häuschen, das 12 Zellen enthält und in zwei Abteilungen

eingeteilt ist. Die Lage ist wunderbar und eignet sich vortrefflich für Badende. Jung und alt, Schwimmer und Nichtschwimmer können sich vergnügt herumtummeln. […] Der Verkehrsverein empfiehlt das Badehaus dem Schutze des Publikums von nah und fern.

11. August

Engländer im Zug

Die Stansstad-Engelberg-Bahn hat am Sonntag den 5. August 1923 3384 Personen befördert. Unter den Fremden, welche in diesen schönen Augusttagen die zahlreichen Züge der Engelbergbahn anfüllen, stellen besonders die Engländer ein grosses Kontingent.

25. August

Bald keine Fünfernötli mehr

Die Fünfernötli am Verschwinden. Seitdem der eidg. Verwaltung grössere Mengen neue Fünfliber zur Verfügung stehen, fängt sie an, die Fünfernötli einzuziehen und aus dem Verkehr zu nehmen, so dass wir in Bälde keine Fünfernoten mehr sehen werden. Die Nationalbank kommt zu diesem Schritt, weil die Fünfernote bei ihrem starken Wechsel im Verkehr rascher Abnutzung unterworfen war und deren Erneuerung die Bank alljährlich zwei Millionen Franken kostete. Diese Kosten will die Bank künftig ersparen. Im täglichen Geldverkehr wird man die Fünfernote allerdings missen.

Zum Ausroden und Sprengen von Baumstöcken, bei Strassen- und Tunnelbau, sowie in Kiesgruben und Steinbrüchen verwendet man am vorteilhaftesten die bewährten und am weitaus verbreitetsten

Sicherheitssprengstoffe

Telsit, Cheddite, Gelatine-Cheddite nebst Zündschnüre, Sprengkapseln und Zubehör der

Schweiz. Sprengstoff A.-G., Cheddite und Dynamit, Liestal

Sprengstoff-Fabriken in Isleten (Uri) und Liestal JH 4504 X

Verkaufsstelle: Ant. Niederberger. Dallenwil.

15. September

Bettagsopfer für Spital

Am eidgenössischen Bettag wird das Opfer für den Kantonsspital aufgenommen. Wir wollen für unsere Kranken gut Sorge tragen und zur Linderung ihrer Leiden gerne ein Opfer bringen. In diesem Jahre konnten dank neuer Vergabungen Apparate zur elektrischen Bestrahlung der Kranken angeschafft werden. Allen Wohltätern sei an dieser Stelle der aufrichtige Dank ausgesprochen; der Spital aber sei neuerdings der Wohltätigkeit empfohlen.

15. September

Fremde in Beckenried, Staubplage

(Einges.) Beckenried. Mit dem Beginn des Herbstes gewinnt unser Dorf sein normales, heimisches Gepräge wieder. Der Fremdenstrom, der sich auf unsern Strand ergossen hatte, verfliesst und verrauscht langsam wieder. Hoteliers und Pensionsinhaber und alle, welche auf Fremde pirschten, reiben sich vergnügt die Hände; denn es war seit vielen Jahren die beste Saison. […]

Aber ein Übelstand machte sich diesen Sommer, infolge der langen Trockenperioden, besonders fühlbar, das war die Staubplage. Ein mehreres tat zur Förderung dieses Übelstandes der Autoverkehr, der durch die Eröffnung von Seelisberg um ein mehrfaches zugenommen hat. Es läge nun sehr im Interesse des Fremdenverkehrs und der allgemeinen Volkshygiene, wenn man auf Abhilfe sehen würde. Strassenspritze heisst dieses prosaische Vehikel, das für uns zur Notwendigkeit geworden ist und dem Dorfe viel Poesie erhalten würde. Wir kennen Gemeinden, lange nicht von der Grösse von Beckenried und die ohne Fremdenverkehr sind, aber schon lange eine solche besitzen. Wohl sahen wir diesen Sommer manchen Hausmeister in besorgter Geschäftigkeit mit der Giesskanne vor seiner Hausfassade hantieren, aber

weite Strecken blieben von seinem Sprühregen unberührt. Am jetzigen Zustande können sich höchstens die Dorfbuben freuen, da ihnen die staubbedeckte Strasse weich und mollig vorkommt, wenn sie auf ureigensten Sohlen wie der Sturmwind auf ihr dahinjagen.

6. Oktober

Telefonleitungen im Boden

(Korr.) Hergiswil. Eine begrüssenswerte Neuerung hat unser Dorf erfahren durch die Verlegung der Telephon- und Telegraphenleitung in den Boden. Das Kabel reicht vom Postgebäude bis zum Steinibach. Ob sich die eidgen. Verwaltung von ästhetischen oder verkehrstechnischen Gründen hat leiten lassen oder ob sie hat Vorsorge treffen wollen, um nicht mit den Flugzeugen auf dem zukünftigen Landungsplatze der Luftlinie Paris–Bern–Hergiswil–Luzern in Konflikt zu kommen? Aber was kümmert es uns? Uns kostets ja nichts – und schöner ist's einewäg!

13. Oktober

Die StEB feiert

Jubiläum. Die elektrische Bahn Stansstad–Engelberg, die 1898 eröffnet wurde, konnte am 5. Okt. ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Eine kurze Spanne Zeit, und doch kann man sich das Engelbergertal ohne Bahn gar nicht mehr denken. Wir wünschen der Bahn nach der Krise, die der Weltkrieg und seine Folgen ihr brachten, neue Blüte und kräftige Entwicklung.

13. Oktober

Viehprämierung

(Korresp.) Buochs. An der in Lachen am Zürichsee letzthin stattgefundenen Viehprämierung hat der bekannte Viehzüchter Walter Risi 34 Prämientiere aufgeführt, wovon 30 in der ersten Klasse standen und der grösste Teil dieser Prachtstiere aus dem eigenen Stalle hervorgegangen waren. Wir gratulieren dem tüchtigen Landsmanne!

3. November

Schiff auf Abwegen

Beckenried. Bei schwerem Nebel fuhr Dienstag Abend das letzte Kursschiff von Luzern, der grosse Dampfer «Unterwalden», beim «Nidwaldnerhof» gegen die Quaimauer, durchbrach dieselbe, trieb den Bug etwa 7 Meter tief in den Garten hinein und blieb so festgerammt liegen. Glücklicherweise ereignete sich dabei kein Unfall für das reisende Publikum. Die Passagiere stiegen ans Land. Der Dampfer konnte bis zur Stunde noch nicht freigemacht werden. Der Sachschaden ist nicht unbedeutend.

17. November

Schneeketten verboten

Luzern. Für Autofahrer. Die Polizeidirektion der Stadt Luzern weist darauf hin, dass im Gebiete der Stadt Luzern die Benutzung des Systems «Start» für Gleitschutzketten an Motorfahrzeugen mit Rücksicht auf die Schädigungen, die es für die Strassen mit sich bringt, nicht gestattet werden kann.

24. November

Kein Gefängnis mehr in Nidwalden

Über einen Antrag des Regierungsrates, die kantonale Strafanstalt aufzuheben und über Unterbringung der Strafgefangenen in ausserkantonale Anstalten in Verhandlungen einzutreten, begann zu schon etwas vorgerückterer Stunde eine recht interessante und allseitig orientierende Diskussion. Sie musste aber, da die Uhr inzwischen zu weit vorgerückt war, abgebrochen werden und wird ihre Fortsetzung in der nächsten Landrats-Sitzung finden.

12. Dezember

Schöne Schaufenster

Stans. Künstlerisches Empfinden verraten eine Reihe von Weihnachtsausstellungen in Schaufenstern hiesiger Geschäftsleute. Man hat die Stanser von jeher als kunstsinniges Völklein gekannt – die vielen Künstler, die aus ihm hervorgegangen, sind Beweis dafür. Wenn nun der künstlerische Sinn in alle Volkskreise dringen soll, so verdienen alle derartige Bemühungen freudige Anerkennung.

22. Dezember

Das letzte Singen der Drähte

Stans. Die Unterkabelung des hiesigen Telephonnetzes geht der Vollendung entgegen. Viele die Gegend verunzierende Drahtgewebe sind verschwunden. Eine wichtige Neuerung ist hier zum ersten Male in der Schweiz zur Anwendung gekommen. Während bisher die Abzweigungen zu den Privatabonnenten von den Erdkabeln weg durch Freileitungen bewerkstelligt wurden, sind in Stans die Häuserzuleitungen ebenfalls durch unterirdische Kabel gelegt worden. Für die Abonnenten sind damit manche Vorteile verbunden, so das Verschwinden des lästigen Singens der Drähte besonders zur Winterszeit. […]

Bei diesem Anlasse sei noch hervorgehoben, dass das Telephon in unserem Kanton stets wachsender Volkstümlichkeit sich erfreut. Gegenwärtig sind 268 Telephone im Betrieb: Stans-Oberdorf 88, Buochs 38, Hergiswil 30, Beckenried 28, Wolfenschiessen 16, Stansstad 15, Obbürgen 11, Dallenwil 8, Ennetbürgen und Kehrsiten je 7, Emmetten und Ennetmoos je 5, Oberrickenbach 4, Büren und Niederrickenbach je 2.

29. Dezember

Pfarrer ohne Telefon

Telephonwesen. Die vorletzte Nummer des «Volksblattes» berichtete von der immer grösseren Volkstümlichkeit des Telephons. Wir haben das Telephonverzeichnis durchgangen und dabei zu unserer grössten Verwunderung gefunden, dass das Telephon selbst von kleineren Geschäften gehalten wird, aber noch in keinem einzigen Pfarrhof des ganzen Landes zu finden ist. Das ist denn doch eine unglaubliche Rückständigkeit. Nidwalden ist der einzige Kanton mit dieser «Rückwärtserei». […] Dass selbst der Pfarrhof der Residenz ohne dieses moderne Verkehrsmittel auskommen muss, ist unbegreiflich.